

Stellungnahme des Kollegiums der Grundschule Jennelt

Seit nunmehr vielen Jahren wird in der Gemeinde Krummhörn über den maroden Zustand der Grundschule Jennelt diskutiert und dabei das Pro und Kontra einer Kernsanierung bzw. eines Neubaus erörtert.

Mittlerweile stehen uns mehrere Räume aufgrund von Schimmelpilzbefall bzw. durch Sperrung wegen fehlender Fluchtwege nicht mehr zur Verfügung. Diese Situation ist in Anbetracht der Tatsache, dass schon vorher ein massiver Raummangel bestand, äußerst besorgniserregend in Bezug auf eine erlassgemäße Unterrichtserteilung.

Bei einer Kernsanierung würde außer den Grundmauern nichts mehr stehen bleiben. Die räumliche Struktur würde erhalten bleiben. Lange Gänge und weite Wege würden die Umsetzung unseres pädagogischen Konzeptes **massiv** einschränken. Die klassische Flurschule mit ihren engen „Schuhkartonklassen“ taugt für einen zeitgemäßen, inklusiven Unterricht nicht, für den eine differenzierte Lernlandschaft unabdingbar ist.

Fehlende Räume sollen durch einen Anbau ergänzt werden - das wurde uns von einem Architekten mitgeteilt. Ob diese **dringend** benötigten Räume nach einer Sanierung uns tatsächlich zur Verfügung stehen werden, bleibt für uns unbeantwortet. Nach unserer Aufstellung fehlen uns derzeit **24 Räume**, um den **Minimalbedarf** einer Grundschule abzudecken. Zudem sind mehrere Räume weder bedarfsgerecht noch barrierefrei (s. Anhang).

Die Frage bleibt: Wie sollen diese vielen Räume durch einen möglichen Anbau bei einer Kernsanierung ergänzt werden? Sollen die vorhandenen Räume verkleinert werden oder ist ein Anbau notwendig, der den derzeitigen Kostenrahmen für eine Kernsanierung dann sprengen würde?

In der Schule von heute wird nicht mehr im Gleichschritt gelernt. Die Zeit, in der Lehrkräfte hinter verschlossenen Türen im Klassenzimmer zielgleich unterrichten, während lange, ungenutzte Flure verweisen, gehört der Vergangenheit an. Stattdessen ist in einer inklusiven Schule das entdeckende und kooperative Lernen gefragt, in der unsere Schüler*innen in heterogenen Lerngruppen von multiprofessionellen Teams differenziert beschult werden. Offene Schulraumgestaltung (z.B. das Cluster-Modell) ermöglicht verschiedene Unterrichtsformen und Spielraum für Nutzungsanpassungen **in der Zukunft**. Selbst wenn die benötigten Räume geschaffen werden, ist dieses Lernen nur bedingt möglich!

Die Aussage, die des Öfteren geäußert wurde: „Ein saniertes Gebäude ist nicht optimal - aber gebrauchstüchtig.“ kann aufgrund der genannten Anforderungen nicht akzeptiert werden. Schule darf nicht zu einem reinen Funktionsbau verkümmern!

Die Grundschule Jennelt wird von vielen Eltern auch aus anderen Gemeinden als Lernort gewählt, da sie von unserem pädagogischen Konzept und unserer engagierten Arbeit überzeugt sind. Das betrifft insbesondere auch Eltern von inklusiv beschulten Schüler*innen. Das Vertrauen in unsere Arbeit freut uns, bedeutet aber auch eine große pädagogische Herausforderung, die nur umzusetzen ist, wenn entsprechende Raumkapazitäten mit der notwendigen Ausstattung zur Verfügung gestellt werden. Die Grundschule vor Ort als ein **wichtiger** Lebens-, Lern- und Handlungsraum ist die Voraussetzung für eine gute Bildung unserer Kinder.

Angesichts unserer Ausführungen sind wir äußerst besorgt um die Zukunft der Jennelter Grundschule und bitten Sie, lieber Kultusminister, unsere Ausführungen hinsichtlich möglicher Fördermittel zu berücksichtigen. Das Kollegium der Grundschule Jennelt spricht sich ausdrücklich für einen Neubau der Grundschule aus, um das pädagogische Konzept **zukunftsorientiert** umsetzen zu können.

Im Zuge der Diskussion wurde bereits von der Schule das Fach-Team „Schulraumberatung“ des Regionalen Landesamtes für Schule und Bildung in den Prozess eingebunden. Ziel ist es, ein Raumnutzungskonzept auf der Grundlage unseres Schulprogramms zu erarbeiten und mit den Entscheidungsträgern darüber ins Gespräch zu kommen.

Jennelt, 08.11.2021

Das Kollegium der Grundschule Jennelt